

vorarlberg 2006

bauen + handwerk





Des Faceliftings zweiter Teil

Sanierung und Erweiterung des Festspielhauses Bregenz

Rund 200.000 Gäste aus aller Welt besuchen jährlich die Bregenzer Festspiele. Damit gehören sie zu den bedeutenden Kulturträgern der Republik Österreich, des Landes Vorarlberg sowie der Stadt Bregenz. Um der internationalen Wertschätzung dieses jährlichen Sommerereignisses auch in Zukunft ungeschmälert gerecht werden zu können, war das 1980 eröffnete Festspielhaus – in einem ersten Bauabschnitt – 1996/97 saniert und erweitert worden. Weitere umfangreiche Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten erfolgen nun in der gegenwärtig laufenden zweiten Baustufe, die Ende Juni 2006 abgeschlossen wird.

Im Rahmen der ersten Bauetappe war das Festspiel- und Kongresshaus für rund 18 Mio. Euro umgebaut und erweitert worden. So konnte seinerzeit der Raum für die Werkstätten um ein Drittel erhöht und der Platz für die Kleinwerkstätten verdoppelt werden. Zugleich entstanden durch die Unterkellerung der Werkbühne zusätzliche Lagerflächen. Auch dem Raumbedarf der Darsteller und des Personals wurde durch die neue Verwaltungsspanne, die neue Kantine sowie durch

zusätzliche Flächen im Bereich der Aufenthaltszone Rechnung getragen. Zugleich entstand die Werkstattbühne, das Seefoyer, die Seegalerie und das Rückgrat des Komplexes, der Verwaltungstrakt.

Der zweite Bauabschnitt

Nachdem das Kuratorium 2004 seine Zustimmung erteilt hatte, fiel am 29. August 2005 der Startschuss zur zweiten Baustufe. Die vorgesehenen Baukosten belaufen sich auf etwa 40 Mio. Euro, von denen die Republik Österreich (40%), das Land (35%) und die Landeshauptstadt Bregenz (25%) gemeinsam 35 Mio. Euro aufbringen. Die restlichen fünf Millionen Euro kommen über Sammelaktionen der Bregenzer Festspiele zusammen. Der Umbau erfolgt nach den Plänen des renommierten Bregenzer Architekturbüros Dietrich/Untertrifaller, das 1992 den zur Sanierung und Erweiterung des Festspielhauses ausgeschriebenen Architektenwettbewerb für sich entschieden hatte. 18 Ingenieurbüros unter der Projektleitung von Ing. Christian Freus, Amt der Landeshauptstadt Bregenz, gehören dem Planungsteam an. Rund 50 Firmen sind damit befasst, die umfangreichen

Arbeiten bis zum 30. Juni 2006 im Zweischichtbetrieb auszuführen. In Spitzenzeiten sind 100 bis 120 Mitarbeiter auf der Baustelle beschäftigt.

Welche Dimensionen die Sanierungsarbeiten besitzen, zeigt nachfolgende Übersicht. Der Haupteingang des Festspielhauses wird komplett neu gestaltet. Damit verbunden ist eine Verbesserung der Besucherführung zu den Saal-Eingängen, zu den Garderoben sowie zum Ticket-Center. Zugleich wird das Haus durch die neue Zugangssituation architektonisch nach außen hin geöffnet. Ferner erfährt auch der Vorplatz eine Neugestaltung. Hier ist eine verdichtete Grünzone mit Eichen vorgesehen. Besondere Akzente setzen Kirschbäume, abgegrenzt durch eine Ahornlinie sowie neue bespielbare Wasserflächen.

Ein Highlight der Sanierungsarbeiten stellt die Neugestaltung des Großen Saales dar. Hier wird durch eine Verkleidung aus Akazienholz ein zeitgemäßes Ambiente geschaffen. Das

Ranggeschoss erhält fixe Tribünen. Im Zuge der Erneuerung der Bühnentechnik wird eine zweite Beleuchterbrücke installiert. Ebenfalls einen deutlichen Schritt nach vorn bedeutet die Umgestaltung des Foyers. Hier erschließt eine übersichtliche Achse, das „zweite Rückgrat“, sämtliche Veranstaltungsräume.

Ein weiteres Schmankerl stellt die ins Auge gefasste Öffnung des Hauses zum See dar. Dabei wird zum einen die Seeregie für Licht- und Tontechnik modernisiert, zum anderen – für die Seeaufführungen – eine Festspiel-Lounge mit überdachten Sitzplätzen eingerichtet. Ferner entstehen im erweiterten Foyer sowie in den Garderoben zusätzliche Multifunktionsflächen, die für Veranstaltungen variabel nutzbar sind. Erweitert wird hierdurch die innere Besucher-Gesamtkapazität von 4.000 auf 4.500 Sitzplätze.

Ein komplexes Kapitel stellt die Sanierung der gesamten Haustechnik dar. Vorgesehen ist, alle Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen

